



Institut für Österreichische Geschichtsforschung  
Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

## **EINLADUNG**

zum 230. Institutsseminar  
**am Montag, dem 21. Jänner 2019, um 17 Uhr c.t.**  
im Elise-Richter-Saal der Universität Wien

**Markus Friedrich**  
(Universität Hamburg)

### **Adel, Ahnen und Archive** **Jacob Wilhelm Imhoff (1651–1728) und die Erstellung** **genealogischen Wissens in der Frühen Neuzeit**

Der Vortrag wird an Hand eines Fallbeispiels, des einflussreichen Nürnberger Genealogen Jacob Wilhelm Imhoff (1651–1728), einen neuen Blick auf die Genealogie der Vormoderne werfen; er wird eine Wissensgeschichte von Genealogie vorschlagen. Imhoff produzierte im Lauf seiner langen genealogischen Karriere eine Serie von Nachschlagewerken zum europäischen Adel, deren Entstehung und Gestaltwerdung sich durch seinen reichhaltigen Nachlass minutiös nachzeichnen lässt. Zugleich erlaubt Imhoffs Beispiel es, die Schwierigkeiten und Herausforderungen zu rekonstruieren, die die Rekonstruktion von Familiengeschichte begleiteten. Auch in der Vormoderne, so zeigt sich, war genealogisches Wissen keinesfalls unproblematisch und selbstverständlich. Es war im Gegenteil oft prekär, vorläufig und in jedem Fall nur schwer und mit hohem Aufwand zu gewinnen.

Markus Friedrich studierte in München Geschichte und Philosophie und wurde ebendort 2002 promoviert. Habilitation 2010 in Frankfurt. 2013 Berufung auf die Professur für Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Hamburg. Forschungsschwerpunkte: Religionsgeschichte der Frühen Neuzeit als Kulturgeschichte; Wissens- und Informationsgeschichte als Herrschaftsgeschichte; Archive und Archivkultur im Frühneuzeitlichen Europa.

**Moderation: Martin Scheutz**

*Thomas Winkelbauer*  
Institutsdirektor

**Gäste sind herzlich willkommen!**